

wenn man mich schon anmeldete, so muß ich gehen.  
— Doch noch Eins zu euch, Vater Mollhem, die vierzig Slaven.

Mollhem. Ich verstehe. Ihr seyd frey, und in Hinkunft meine Knappen, wenn ihr bleiben wollt.

Die Slaven. Wir bleiben, und danken euch.

Jetzt gab der Reifige mit seinem Horn ein Zeichen, und die Zugbrücke rollte herab. Freudig nahm Romuald Alle auf — die Lustbarkeiten nahmen beinahe kein Ende, und unter allen staunte Licka am meisten, schüttelte bey jedem neuen Gegenstande mit dem Kopfe; man mußte ihr Alles erklären. — Mollhem und Zaide waren dabei sehr vergnügt. Als die Tafel begann, fing Romuald unter Andern auch die Rettung Euphrosinens zu erzählen an. „Ich bin euch, edle Ritter!“ sprach er, „eine Erzählung schuldig, die jedem zur Ueberzeugung dienen kann, die, ohne ihr Leben zu achten, fremden, unbekanntem Nebenmenschen Wohlthaten erweisen.“ Jetzt fing er alles zu erklären, so wie es meine Leser aus dem zweyten Kapitel noch wissen werden, und schloß mit folgenden Worten: Seht, dieser Edle ist, der eine solche That verübte. — Ich war damahls im Behmgerichte, als auch er gerichtet wurde; aber ich allein konnte und vermochte ihn nicht zu retten, weil ich gegen so Viele zu schwach war; — doch hat ja Gott ihn gerettet, und der verläßt einen rechtschaffenen Deutschen nicht. Alles trank nun auf Winfrieds Wohl, und Mollhem und Zaide vergaßen Freudenthränen über seinen Edelmuth. Bald hernach erzählte Winfried, daß er sich durchs Schwimmen aus dem Strome gerettet hätte, wobei ihn ein alter ehrwürdiger Greis in Schut nahm.